

# Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

⊠ | KJB

*Kathryn Littlewood* ist Schriftstellerin, Schauspielerin und Comedian, lebt in New York, arbeitet oft in Los Angeles – und hat eine ebenso große Schwäche für pain au chocolat wie für Kinderbücher. Sie ist eine leidenschaftliche Köchin, aber eine fürchterliche Bäckerin, und gibt zu, dass ihr noch nie ein Kuchen geglückt ist. Essen tut sie ihn dennoch für ihr Leben gern!

*Eva Schöffmann-Davidov* ist eine der renommiertesten Kinder- und Jugendbuchillustratorinnen Deutschlands. Nach ihrem Studium an der Fachhochschule für Gestaltung in Augsburg machte sie sich in der Kinder- und Jugendliteratur schnell einen Namen und gewann zahlreiche Preise. Als Fachhochschuldozentin gab sie ihr Wissen auch an junge Künstler weiter. Heute illustriert sie Kinderbuchserien und Jugendbücher unter anderem von Bestsellerautoren wie Kerstin Gier oder Tanja Stewner. Die Illustratorin lebt mit ihrer Familie in Augsburg.

Alle Bände über ›Die Glücksbäckerei‹:

- Band 1: Das magische Rezeptbuch
- Band 2: Die magische Prüfung
- Band 3: Die magische Verschwörung
- Band 4: Die magische Verwandlung
- Band 5: Die magische Rettung
- Band 6: Die magische Zeit
- Band 7: Das magische Fest

Weitere Bände sind in Vorbereitung!

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden sich auf [www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)

Kathryn Littlewood

*Die Glücksbäckerei*  
*Die magische Prüfung*

Aus dem Amerikanischen  
von Eva Riekert



Mit Vignetten  
von Eva Schöffmann-Davidov

❖ | KJB

Zu diesem Buch ist bei Hörbuch Hamburg ein Hörbuch,  
gelesen von Sascha Icks, erschienen, das im Buchhandel  
erhältlich ist.



8. Auflage: Dezember 2018

Erschienen bei FISCHER KJB

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2013  
unter dem Titel ›A Dash of Magic. A Bliss Novel‹  
bei Katherine Tegen Books,  
an imprint of HarperCollinsPublishers, New York, USA  
Copyright © 2013 by The Inkhouse

Für die deutschsprachige Ausgabe:  
© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2013  
Published by arrangement with Inkhouse Media LLC, Brooklyn, New York, USA

Dieses Werk wurde vermittelt durch die  
Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH, Garbsen  
Umschlaggestaltung: bilekjaeger, Stuttgart,  
unter Verwendung einer Illustration von Eva Schöffmann-Davidov

Lektorat: Kerstin Kipker  
Satz: Dörlemann Satz, Lemförde  
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany  
ISBN 978-3-596-85485-1



## *Inhalt*

Prolog	Eine Prise Zauberei	9
Kapitel 1	Kampfansage vor laufender Kamera	21
Kapitel 2	Ein gesprächiger Kater	43
Kapitel 3	Auftritt des Zeremonienmeisters	58
Kapitel 4	Zuckersüße Nichtigkeiten	73
Kapitel 5	Mucksmäuschenstill	94
Kapitel 6	Das siebzehnte Stockwerk	108
Kapitel 7	Alte Bilder	127
Kapitel 8	Geheimniskrämerei	140
Kapitel 9	Eine düstere Geburtstagsfeier	155
Kapitel 10	Mit dem Kopf in den Wolken	176
Kapitel 11	Mitgegangen – mitgefangen – mitgehangen	197

Kapitel 12	Steinromanzen	225
Kapitel 13	Untrautes Heim	249
Kapitel 14	Wie ein (kleiner) Dieb in der Nacht	270
Kapitel 15	Eine ungewöhnliche Herausforderung	281
Kapitel 16	Die Tränen einer Rose	291
Kapitel 17	Lauschangriff	301
Kapitel 18	Der Kater, der ins Hornissennest trat	320



## *Prolog*

### *Eine Prise Zauberei*

Neun Monate, nachdem Tante Lily die Dreistigkeit besessen hatte, ihr das familieneigene Zauberbackbuch praktisch unter der Nase wegzuklauen, entdeckte Rosmarin Glyck etwas Schreckliches im Regal von *Ralphs Supermarkt*.

Mit quietschenden Sneakers blieb sie wie angewurzelt vor dem Regal stehen.

Von einem Dutzend Pappschachteln glotzte sie das lächelnde Gesicht ihrer scheinheiligen, hinterhältigen Tante an. Um jede Schachtel war eine Banderole mit den Worten: *Lilys Geheimsubstanz. Bekannt aus der TV-Serie.*

Das extragroße Sonderangebots-Glas Mayonnaise, das



Rose in den Händen hielt, entglitt ihr, fiel zu Boden und zerbarst. »Mom!«, schrie sie.

Roses Mutter Polly kam angerannt. »Ach herrje!«  
»Nein, Mom, nicht die Mayonnaise. Schau mal!« Rose deutete auf die Schachteln mit *Lilys Geheimsubstanz*.

Seit Tante Lily mit dem Zauberbackbuch der Familie Glyck verduftet war, hatte sie ihr Versprechen wahrgemacht, mit seiner Hilfe berühmt zu werden. Sie hatte einen Rezeptbuch-Bestseller geschrieben, *30 Minuten Küchenzauber mit Lily*, und sie hatte eine eigene Backshow im Fernsehen. Und jetzt noch das: Unbeschwert lächelte sie aus dem Regal des Supermarkts von Calamity Falls, während die Einwohner des Städtchens von einem lähmenden Unwohlsein befallen waren.

Ohne das Backbuch blieb Polly und Albert Glyck nichts anderes übrig, als ganz normale Törtchen und Muffins und Croissants nach den Rezepten eines ganz gewöhnlichen *Betty-Crocker-Rezeptbuchs* zuzubereiten. Ihr Gebäck war natürlich immer noch lecker, und die Einwohner von Calamity Falls kamen weiterhin jeden Morgen, wie immer. Doch die Magie der kleinen Stadt war dahin. Jedermann und alles war ein bisschen so wie alter Blattsalat: schlapp und von ungesundem Grau.

Die Abbildung auf der Schachtel zeigte Lily so schön

wie eh und je. Sie hatte das kurze Haar wachsen lassen, und es fiel ihr jetzt in perfekten Wellen und schwarz wie Bitterschokolade auf die Schultern. Sie lächelte verführerisch. Ihre Hände, die in orangefarbenen Ofenhandschuhen steckten, hatte sie in die Hüften gestemmt. *Verfeinern Sie Lilys Rezepte aus 30 Minuten Küchenzauber*, stand auf der Schachtel, *mit einem Esslöffel von diesem Zauberpulver!*

»Nun hör dir mal das an!«, rief Polly und las vor, was kleingedruckt auf der Schachtel stand: *»Eisen- und Vitamin-C-Gehalt unzulänglich. Inhaltsstoffe: Nicht dargelegt. Von der Gesundheitsbehörde noch nicht geprüft.«*

»Wer isst denn was, das von der Gesundheitsbehörde nicht geprüft wurde?«, fragte Rose.

»Lily ist eine Berühmtheit«, erwiderte Polly und strich sich die widerspenstigen Fransen aus der Stirn. »Man sieht ihr Gesicht, und schon zückt man die Kreditkarte. Außerdem, sieh dir doch mal an, wie winzig das Kleingedruckte ist!«

*Von der Gesundheitsbehörde noch nicht empfohlen.*

»Was machen wir, Mom?«, flüsterte Rose. Ihre Nackenhaare sträubten sich wie die Stacheln eines Igel. Roses schlechtes Gewissen war schon drückend genug, denn sie wusste, dass der größte Fehler ihres jungen Le-

bens – nämlich ihrer hinterhältigen Tante Lily zu vertrauen – die Stadt Calamity Falls in ziemliche Kalamitäten gestürzt hatte. Die Vorstellung, dass sich dieser Schlamassel nun auch noch auf den Rest der Welt übertrug, war einfach furchtbar.

»Wir machen Folgendes«, sagte Polly. »Wir finden heraus, was genau diese ›Geheimsubstanz‹ ist.« Mit diesen Worten schob sie energisch die Ärmel ihres abgetragenen blauen Mantels hoch und legte eine Schachtel nach der anderen in ihren Einkaufskorb, bis das Regal leer war.

Das restliche Wochenende verbrachten Rose und ihre Mutter damit, alle Rezepte aus *30 Minuten Küchenzauber mit Lily* nachzubacken. Jedem Rezept gaben sie eine Prise von *Lilys Geheimsubstanz* bei.

Die Geheimsubstanz war ein bläulich-graues Pulver, das nach verbranntem Toast roch. Als Rose einen Esslöffel davon in den Teig für *Lilys Schauderhaft-schönen Schokoladenkuchen* gab, zischte und knallte er wie heißes Öl, und etwas flüsterte bei jedem Knallen: »Liiilllyyy!«

Als Rose dem Mürbeteig für *Lilys Tolle Tarte Tatin* einen Esslöffel davon beimischte, hüpfte er auf dem Tisch auf und ab und hauchte kichernd: »Lily!«

Gleiches passierte mit *Lilys Prächtigem Pudding*, dem *Kernigen Kirschauflauf à la Lily* und dem *Pfiffigen Pflaumenkuchen*.

Roses Brüder Tymo und Basil kamen auf dem Weg nach draußen, wo sie Basketball spielen wollten, durch die Küche. »Hat da jemand ›Lily‹ gesagt?«, fragte Tymo. Er war gewachsen in den neun Monaten, seitdem das alte Backbuch der Familie Glyck entwendet worden war. Er gelte jetzt seine roten Haare immer vorne senkrecht hoch, so dass es aussah, als würde er über der Stirn eine fünf Zentimeter hohe Krone oder einen kleinen roten Lattenzaun tragen. Zu seinem sechzehnten Geburtstag hatte er sich im Drogeriemarkt einen Männerduft geleistet, und er roch wie eine wandelnde Dorf-Disco.

»Ich dachte, wir dürften ihren Namen nicht aussprechen!«, rief Basil in sein Diktiergerät. Roses jüngerer Bruder hatte irgendwo gelesen, dass gewisse Comedians ihre alltäglichen Unterhaltungen aufzeichneten, falls dabei etwas Witziges herauskam. Daher hatte er angefangen, jede Bemerkung, die er von sich gab, aufzunehmen, um das Material später möglicherweise auf der Bühne verwenden zu können. Auch Basil war gewachsen und mit ihm seine runden Wangen und sein roter Lockenschopf.

»Keiner hat ihren Namen gesagt«, erwiderte Polly.  
»Ich habe Mom gerade von meiner neuen Freundin Tilly erzählt«, sagte Rose. »Und von meinen anderen Freundinnen Billy und Gilly ..., die in Philly wohnen.«

Tymo und Basil warfen ihrer Schwester und ihrer Mutter argwöhnische Blicke zu, dann rannten sie hinaus. Rose und Polly fuhren mit ihrem grausamen Experiment fort. Der Boden für *Lilys Kalorienarme Sahnetorte* kam aus dem Ofen und stank wie verbranntes Gummi. Ebenso die in Fett ausgebackenen *Delikatessen Dattel-Donuts*, die *Zauberhaften Zitronenschnitten* und *Lilys Märchenhafte Marzipanmuffins*.

»Backen wir die Sachen zu heiß oder zu lang?«, fragte Rose.

»Nichts davon!«, rief ihre Mutter verwirrt aus. »Wenn überhaupt, dann zu kurz und nicht heiß genug!«

Als Rose und Polly schließlich aufhörten, standen auf allen Flächen der *Glücksbäckerei*-Küche Teller mit Kuchen, Keksen, Torten und Aufläufen. Alle enthielten einen Esslöffel von *Lilys Geheimsubstanz*. Und die Küche war von einem leicht beißenden, unheimlichen Geruch erfüllt.

»Wie sollen wir herausfinden, ob die Zutat gefährlich ist?«, fragte Rose.

Polly schüttelte Mehl aus ihren ungebändigten Locken. »Keine Ahnung«, gab sie zu. »Trauen wir uns, die Sachen selbst zu probieren?«

Während Rose noch darüber nachdachte, was sie mit den möglicherweise giftigen Backwaren anstellen sollten, schaltete Polly den tragbaren Fernseher ein, der für Notfälle auf der Arbeitsfläche stand.

Zu Roses Entsetzen erschien Tante Lily auf dem Bildschirm. Sie trug ein maßgeschneidertes schwarzes Cocktailkleid. Zufällig hatten sie ihre Backsendung eingeschaltet. »Und hier ist sie, Leute – die verführerische *Teufelstorte!*«, sagte Lily. »Und ihr wisst, was das heißt: Dazu benötigen wir die *Schwarze Sünde!*«

Sie hob die Arme wie ein Prediger, und die Studio-gäste ihrer Live-Show brüllten wie im Fußballstadion: »Scho-ko-la-de! Scho-ko-la-de! Scho-ko-la-de!«

Angewidert wechselte Rose den Sender, dann wischte sie die mehligke Fernbedienung an ihren Jeans ab. Eine Werbesendung erschien.

»Nur noch für kurze Zeit: *Lilys Spezial-Kuchenspachtel* für nur neunzehn Dollar fünfundneunzig! Bestellen Sie heute, und Sie bekommen eine *Selbststrühende Teigschüssel* dazu – ganz umsonst!«

Rose zappte weiter. »Ach du dickes Ei!«

Schon wieder Lily. Diesmal war sie Gast in einer Talk-

show, in einem anderen maßgeschneiderten Kleinen Schwarzen. »Das Geheimnis meines Erfolges?«, sagte sie und klimperte kokett mit den Wimpern. »Meine Leidenschaft fürs Backen natürlich!«

»Stell den Nachrichtensender ein!«, rief Polly, und Rose zappte schnell weiter.

»In Bezug auf Unterhaltungssendungen«, sagte der Nachrichtensprecher, »wurde ein neuer Rekord erreicht: *30 Minuten Küchenzauber mit Lily* ist die Backshow mit der höchsten Einschaltquote in der Geschichte des Fernsehens. Die Einschaltquote übersteigt sogar die Anzahl aller Fernsehapparate in Amerika, ein statistischer Wert, der nicht recht zu erklären ist.«

Rose und Polly klebten noch am Bildschirm, als Nella in die Küche gewatschelt kam. »Ich hab Hunger, Mommy.«

»In einer halben Stunde gibt's Mittagessen, Nella.« Ohne nach unten zu sehen, streckte Polly die Hand aus und streichelte Nella über den Kopf. »Oh, du hast dir die Haare geschnitten.« Seit ihrem vierten Geburtstag bestand Nella darauf, sich die Haare selbst zu schneiden. Das Ergebnis war ein Wust struppiger schwarzer Stoppeln und Strähnen in allen möglichen Längen. »Hol doch mal deine Haarschleife, dann binde ich sie dir zusammen.«

»Okay!«, sagte Nella und wollte schon gehen. Aber sie kam nicht weit.

Leider waren Rose und ihre Mutter so gebannt von dem Lily-Marathon im Fernsehen, dass sie nicht bemerkten, wie Nella sich auf die Zehenspitzen stellte, über den Rand der Arbeitsplatte angelte und einen kompletten *Großartigen Gugelhupf à la Lily* verschlang.

Für einen Moment setzte die Kleine sich auf den Boden und leckte sich die Finger ab. Dann stand sie auf und räusperte sich.

»Mmh, das ist ja deliziös!«, sagte sie mit einer Stimme, die viel zu tief und rau und erwachsen klang, um aus einem so kleinen Mund zu kommen. »Das war ein außerordentlich wohlschmeckender Rührkuchen. So süß – und doch nicht zuckersüß; so samtig, köstlich, feucht ... Wem verdanken wir dieses kulinarische Meisterwerk?«

Rose und Polly fuhren herum und starrten das kleine Mädchen an, das kurz zuvor bestimmt noch nicht gewusst hatte, was *deliziös* bedeutete, ganz zu schweigen davon, dass sie Phrasen wie *kulinarisches Meisterwerk* gekannt hätte.

*Hilfe!*, dachte Rose.

Nella blickte zum Bildschirm und sah Lily in der Talkrunde im Nachrichtenstudio sitzen. Die langen, ge-



bräunten Beine hatte sie elegant gekreuzt. »Natürlich! Das ist Lily aus *30 Minuten Küchenzauber mit Lily*, Moderatorin der am allerhöchsten bewerteten Fernsehsendung in der amerikanischen Geschichte! Lily, die Meisterin der Muffins, die Päpstin der Patisserie, die Göttin des Guten Geschmacks! Ein Jammer, dass ihr Charisma nur in der Backstube wirkt – sie sollte in die Politik gehen!« Nella hielt einen Moment inne, um ihre Idee sacken zu lassen. »Natürlich! Lily sollte die erste weibliche Präsidentin der Vereinigten Staaten werden! Sie ist die Amazone der Zimtschnecken! Die Königin der –«

Polly riss Nella an sich, hielt ihr rasch den Mund zu und tauschte mit Rose einen entsetzten Blick.

Nellas Pupillen hatten sich so geweitet, dass sie wie abgrundtiefe, schwarz schimmernde Schlunde aussahen.

Rose sank auf die rote, lederbezogene Bank am Küchentisch. Sie war wie vor den Kopf geschlagen. »Wenn Lily die Menschen dazu kriegt, diese Mixtur zu essen«, sagte sie mit ernster Stimme, »dann liegt ihr das Land bald zu Füßen.« Sie zog sich die abgewetzte Kapuze ihres grünen Sweatshirts über die Augen. Lily wollte also wohl nicht nur berühmt werden; so wie es aussah, wollte sie auch mächtig werden.

Nella riss sich von Polly los und marschierte zur Hintertür. »Ich lasse mir doch nicht den Mund verbieten! Ich ziehe los und werde Lily suchen, um ihr höchstpersönlich zu bekunden, wie brillant sie ist!« Sie schlug die Tür hinter sich zu und ließ Rose und Polly in dem Durcheinander von Backblechen und Kuchenformen und all den Backwerken zurück, schwitzend, mit Mehl bestäubt und über und über mit gelblichem Kuchenteig bekleckert.

»Erster Tagesordnungspunkt«, sagte Polly, »ist, Nella wieder normal zu machen. Dann räumen wir die Küche auf. Und dann –«

Rose wusste Bescheid. Niemand musste ihr sagen, was der dritte Tagesordnungspunkt war. Das Land befand sich in ernsthafter Gefahr, und sie war daran schuld. Sie hatte noch keine Ahnung, wie sie es anstellen würde, aber ihre Mission war klar: Sie musste das alte Backbuch der Familie Glyck zurückstehlen.